

11 48  
JOHANN HEINRICH VOSS.

VON

WILHELM HERBST.

---

II. BAND.

ZWEITE ABTHEILUNG.




LEIPZIG,  
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.  
1876.



Neuer Verlag von **B. G. Teubner** in **Leipzig**  
1876.

**Philologie und Alterthumswissenschaft.**

- Acta societatis philologiae Lipsiensis** edidit **FRIDERICUS RITSCHLIUS**. Tomus VI. gr. 8. Geh. n. *M.* 10. —
- Bender, Hermann**, Professor am Gymnasium zu Tübingen, Grundriss der römischen Literaturgeschichte für Gymnasien. gr. 8. Geh. n. *M.* 1. —
- Bergk, Theodor**, Inschriften römischer Schleudergeschosse nebst einem Vorwort über moderne Fälschungen. Mit zwei lithogr. und einer photogr. Tafel. gr. 8. Geh. n. *M.* 4. —
- Brambach, Wilhelm**, Hülfsbüchlein für lateinische Rechtschreibung. Zweite Aufl. gr. 8. Geh. *M.* —.75.
- Catulli Veronensis liber**. Recensuit et interpretatus est **AEMILIUS BAEHRENS**. Vol. I. gr. 8. Geh. n. *M.* 4. —
- Claudiani, Cl.**, carmina. Vol. I. Carm. I—XXIV. Rec. L. JEEP. gr. 8. Geh. n. *M.* 8. 40.
- Corssen, W.**, Beiträge zur italischen Sprachkunde. gr. 8. Geh. n. *M.* 16. —
- Demosthenis de corona oratio** in usum scholarum edidit **JUSTUS HERMANNUS LIPSIUS**. gr. 8. Geh. n. *M.* 1. 60.
- Draeger, Dr. A.**, historische Syntax der lateinischen Sprache. Dritter Theil. gr. 8. Geh. n. *M.* 3. 60.
- Glossen und Scholien zur Hesiodischen Theogonie** mit Prolegomena. Herausg. von **DR. H. FLACH**. gr. 8. Geh. n. *M.* 8. —
- Gutschmid, A. v.**, neue Beiträge zur Geschichte des alten Orients. Die Assyriologie in Deutschland. gr. 8. Geh. n. *M.* 4. —
- Heinichen, Dr. Fr. Ad.**, lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Schulwörterbuch. Erster Theil: Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch. Dritte verbesserte Auflage. gr. Lex.-8. Geh. n. *M.* 6. —
- Heisterbergk, Dr. B.**, die Entstehung des Colonats. gr. 8. Geh. n. *M.* 3. 60.
- Hense, Otto**, de Ionis fabulae Euripideae partibus choricis commentatio. gr. 8. Geh. n. *M.* 1. —
- Hoffmann, Em.**, Mythen aus der Wanderzeit der Graeko-Italischen Stämme. I. Theil. Kronos und Zeus. gr. 8. Geh. n. *M.* 4. 80.
- Homeri Ilias ad fidem librorum optimorum** edidit **I. LA ROCHE**. Pars posterior. gr. 8. Geh. n. *M.* 11. —
- Jahrbücher für classische Philologie**. Herausgegeben von **ALFRED FLECKEISEN**. VIII. Supplementband. II. Heft. gr. 8. Geh. n. *M.* 8. —
- Inhalt: Zehn Homerische Wörter nach Abstammung und Bedeutung erklärt von **Friedrich Schmalzfeld**. — Der Pythische Nomos. Eine Studie zur griechischen Musikgeschichte von **Heinrich Guhraver**. — Der Dialekt des Hesiodes. Von **Alots Rzach**. — De Servi auctoribus grammaticis quos ipse laudavit. Scripsit **Ioannes Kirchner**. — Der Hermokopidenproceß. Nach den Quellen dargestellt von **Wilhelm Götz**. — Verhältniss der Sprache der Lex Romana Utinensis (oder Curiensis) zur schulgerechten Latinität in Bezug auf Nominaflexion und Anwendung der Casus. Von **Ludwig Stünkel**.
-  Jede Abhandlung ist in einem Separat-Abdruck auch einzeln verkäuflich.

13  
JOHANN HEINRICH VOSS.

VON

WILHELM HERBST.

---

II. BAND.

ZWEITE ABTHEILUNG.



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1876.

## Vorwort.

---

Zu dem Schlusstheil dieser Biographie hat mir ein beträchtliches Quellenmaterial zu Gebote gestanden. Ohne diese verhältnissmässige Fülle von Urkunden wäre es nicht möglich gewesen, ein irgendwie lebendes Bild zu entwerfen, da gerade hier der gedruckte Briefwechsel abbricht und jede Vorarbeit fehlte. Es ist mir eine Freude, für diese ungesuchte und oft unverhoffte Mithilfe, die ich selbst von ganz unbekannten Seiten zu erfahren hatte, auch hier danken zu können. Grössere wissenschaftliche Arbeiten auf diesem Gebiete, wo so viel Urkundliches sich noch in Privatverstecken verborgen hält, bedürfen der Initiative auch der Helfenden selbst, und es ist gute deutsche Art, solche Beiträge nicht durch selbstständige Veröffentlichung auf irgend einen verlorenen Posten zu stellen, statt sie einem grösseren Ganzen einzugliedern, von dessen Werden man weiss. Ganz hat mir auch die Erfahrung der umgekehrten, partikularistisch-egoistischen Unart nicht gefehlt. Von dem bereits früher erwähnten Material abgesehen, habe ich hier besonders folgende neu eröffnete Quellen zu nennen. Mit dankenswerther Bereitwilligkeit hat mir Herr Hofrath Dr. Förstemann, Oberbibliothekar in Dresden, den dort aufbewahrten Briefwechsel zwischen C. A. Böttiger und Creuzer, sowie die hierher gehörigen Briefe aus dem Nachlasse A. W. v. Schlegels, den die dortige Königliche Bibliothek neuerdings angekauft hat, zur Benutzung überlassen. Nicht minder erwünscht war mir die Ausbeutung des Overbeck-Voss'schen Briefwechsels, dessen schon v. Bippen in seinen Eutiner Skizzen gedenkt, ohne ihn indess benutzen zu können, und den mir Herr Professor Dr. Mantels, Vorsteher der dortigen Stadtbibliothek, zugänglich gemacht hat. Weiter erhielt ich durch die gütige Vermittelung der Frau Präsidentin Rathgen, geb. Niebuhr, die

so interessanten im Besitz eines Sohnes von Marcus Niebuhr befindlichen Briefe von Voss an ihren Vater, dann den Briefwechsel B. Hase's mit Creuzer, den die Gymnasialbibliothek in Weimar als ein Vermächtniss ihres ehemaligen Zöglings bewahrt, die Briefe von H. Voss an den Conrektor Wolff in Flensburg, durch dessen Sohn, Herrn Justizrath Dr. Wolff daselbst, die Briefe von J. H. Voss an den bekannten Dichter, Baron v. Nicolay, durch die Güte des Herrn Gymnasialdirektors Dr. Kirchner in St. Petersburg, der jenen Schatz auf dem Nikolay'schen Gute Monrepos bei Wiborg im Sommer dieses Jahres hob. Diese Urkunden bildeten in Verbindung mit den ungedruckten Quellen, über die ich früher schon berichtete, die Grundlage meiner Arbeit. Dazu kam die genauere Untersuchung von Voss' Druckschriften und die Benutzung der einschlagenden Zeitschriften, sowie der Biographien und Briefsammlungen bedeutender Zeitgenossen. Ueber alle diese Quellen und Hülfsmittel geben die Anlagen ausreichend Rechenschaft; nur habe ich es für unnöthig gehalten, gerade für jedes Einzelfaktum die, gedruckte oder ungedruckte, Quelle zu nennen. Belegt aber und geprüft ist auch der kleinste Zug des Thatsächlichen. Ohnehin sind diese Beilagen fast über Gebühr angeschwollen, obwohl sie meine Vorräthe nicht völlig erschöpft haben. Auch dadurch, dass ich zu den früheren Theilen mehreres Ungedruckte (z. B. Fragmente aus Voss Briefen an Sprickmann, die ich dem Enkel des letzteren, Herrn Kreisrichter Sprickmann-Kerkerink in Emmerich danke, und werthvolle Briefe von und an Villers, die mir die zuvorkommende Güte des Herrn Dr. M. Isler, Vorstehers der Hamburgischen Stadtbibliothek, verschafft hat) habe nachtragen können, ist der Apparat reicher, freilich aber auch schwerfälliger geworden. Eine neue und reiche Quelle für den Einblick in die Voss-Stolberg'schen Differenzen schien sich zu eröffnen durch die in öffentliche Blätter übergegangene Nachricht, Prof. Dr. Janssen in Frankfurt a. M. sei mit der Herausgabe eines umfangreichen Stolberg'schen Briefschatzes beschäftigt; Nachfragen aber bei dem genannten Gelehrten ergaben, dass Vossiana in der Sammlung, die wohl erst in Jahresfrist ans Licht treten wird, nicht vorkommen.

Was die Darstellung der schriftstellerischen Thätigkeit von Voss in dieser Periode angeht, so bemerke ich ausdrücklich, dass ich dieselbe nicht so eingehend, wie ich anfangs wollte, vielleicht sollte, behandelt habe, weil ein